

# || Trauth euch - Sechs Ziele für ein besseres Potsdam ||

## Für die Wahl zur Oberbürgermeisterin am 23. September 2018

**Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,**

unser schönes Potsdam wächst schnell, wird größer und bunter. Heute stelle ich Ihnen meine sechs zentralen Anliegen für ein besseres Potsdam vor. Diese Ziele sind die Schwerpunkte für den Beginn meiner Arbeit als zukünftige Oberbürgermeisterin.

Um die Lebensqualität in unserer Stadt mit ihrer einmaligen Geschichte und Natur, ihrer kulturellen Vielfalt und ihrer innovativen Wissenschaft und Wirtschaft für alle Menschen, die hier leben, zu erhalten, muss unser Wachstum sozial gestaltet werden.

**Die Probleme haben zugenommen in den letzten Jahren:** Soziale Spaltung, fehlender Wohnraum, steigende Mieten, Verkehrskollaps, Umweltbelastung, fehlende Kita-Plätze und ein Städtumbau mit der Brechstange. Die Potsdamer Verwaltung hat engagiert daran gearbeitet, Lösungen für die drängendsten Probleme zu entwickeln. Die Konzepte sind da, nur mangelte es am politischen Willen und dem notwendigen Management zu deren Umsetzung. Es scheint, die „Rathauskooperation“ von SPD und CDU ist nur noch am Erhalt politischer Mehrheiten interessiert. Es fehlen innovative Ideen und der Mut zur Gestaltung. **Der soziale Zusammenhalt Potsdams ist in Gefahr.** Statt das Gemeinwohl zu fördern und Lösungen für alle zu suchen, folgt die derzeitige politische Führung überwiegend den Interessen von Investoren und vertieft so die Gräben zwischen den Menschen.

**Deshalb werde ich einen neuen Politikstil praktizieren:** transparent und demokratisch, **mit** und nicht gegen die Potsdamerinnen und Potsdamer, respektvoll und mit ehrlichem sozialen Anspruch. Die wirkungsvolle Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist dabei unverzichtbar. Auch dazu verfügt Potsdam über gute Konzepte, hat sie aber bisher nicht ernsthaft und kompetent umgesetzt. Bürger\*innenbegehren wurden ignoriert, neue Beteiligungsformate nicht konsequent genutzt. Ich verstehe den Willen der Bürgerinnen und Bürger nicht als Störfaktor, sondern als Ausgangspunkt meiner Politik. Deshalb muss unser Bürger\*innenhaushalt ein festes Budget im Gesamthaushalt der Stadt bekommen. Stadtteilzentren, Bürger\*innen- und Begegnungshäuser müssen Orte gelebter Demokratie werden. Ich werde auch die Kultur der Runden Tische wieder nutzen, um bestehende Konflikte um die Potsdamer Mitte, das Rechenzentrum oder das Minsk im Interesse aller Beteiligten aufzulösen.

**Unsere Stadt kann mehr.** Nur gemeinsam werden wir unsere Probleme in den Griff kriegen. Dafür braucht es Mut und Entschlossenheit und eine Politik, die auf die Menschen hört. Dann werden auch unsere Kinder und Enkel gut und gerne in Potsdam leben.

**Ich stehe mit vollem Herzen für diese neue Kultur des Miteinanders und werbe bei Ihnen um Ihre Unterstützung dafür.**



**Ihre Martina Trauth**

## *1. Wohnraum für jeden Geldbeutel*

**Für mich ist Wohnen ein Grundrecht. Ich stehe für den Erhalt städtischen Eigentums und eine aktive Bodenpolitik in Potsdam.**

Derzeit spaltet der Zugang zu Wohnraum die Gesellschaft. Die Mieten steigen seit Jahren, Viele mussten wegziehen oder kommen finanziell nur schwer über den Monat. Auf der anderen Seite wird luxussaniert. Ganz gleich ob Studierende, junge Familien oder Alleinerziehende, Arbeitende, Migrantinnen und Migranten, Menschen mit Grundsicherung, Rentnerinnen und Rentner. Wir alle haben ein Recht auf bezahlbaren Wohnraum, denn Potsdam ist auch unsere Stadt.

Deshalb werde ich mich dafür einsetzen, dass die Stadt Einfluss auf die Mietpreisentwicklung zurückgewinnt. Dazu werde ich die Veräußerung städtischen Grund und Bodens stoppen und zusätzlich Flächen ankaufen. Die Stadt und ihre Gesellschaften müssen den Immobilienbestand, vor allem an Sozialwohnungen, erhalten und erweitern und dabei noch enger mit den Wohnungsgenossenschaften zusammenarbeiten. Wo Private investieren, müssen sie stärker als bisher in die Pflicht genommen werden: für die Schaffung dauerhaft bezahlbaren Wohnraums und den nötigen Auf- und Ausbau sozialer Infrastruktur, wie Kitas, Schulen und medizinische Versorgungszentren.

Die Wohnbedürfnisse der Menschen verändern sich. Deshalb möchte ich innovative Wohnformen, wie z.B. das Mehrgenerationen-Wohnen stärken. Solche Ideen müssen bei der Entwicklung neuer Quartiere von Anfang an mitgedacht werden, gemeinsam mit den Bauträgerinnen und Bauträgern.

### **Projekt: Aktionsplan bezahlbarer Wohnraum**

- Einrichtung eines Entscheidungsgremiums mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren am Tisch der Oberbürgermeisterin. Ziel: Erhalt und Erweiterung sozialen Wohnraums mit fester Quote in Höhe von 30% und dauerhafter Belegungsbindung.
- Neuausrichtung der städtischen Liegenschaftspolitik: Grundstücke in städtischem Eigentum werden grundsätzlich nicht verkauft. Vergaben erfolgen in Erbbaupacht nach Konzept und nicht im Höchstgebotsverfahren.
- Intensivere Zusammenarbeit mit dem Städte- und Gemeindebund sowie dem Deutschen Städte- tag, um den Druck auf den Bund und das Land Brandenburg für die Unterstützung des sozialen Wohnungsbaus zu erhöhen.

## *2. Allen Kindern und Jugendlichen gleiche Chancen geben*

**Jedes fünfte Kind in Potsdam lebt in Armut. Ich werde die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in allen Stadtteilen verbessern.**

Kindern und jungen Menschen eine Perspektive zu geben, liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung. Um kein Kind zurück zu lassen muss der Zugang zu Bildung, Kultur, Sport- und Freizeitangeboten erleichtert werden.

Als Oberbürgermeisterin werde ich Beratung und Unterstützung aus einer Hand in den Stadtteilen etablieren. Die Verknüpfung der Angebote aus Schule, Jugendamt, Bildungs- und Jugendeinrichtungen und Beratungsangeboten in Netzwerken muss gestärkt werden.

Dafür zu sorgen, dass für jedes Kind ein qualitativ hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung steht, ist eine öffentliche Aufgabe. Dazu gehört für mich auch, dass Kinder aus allen sozialen Schichten gemeinsam unterrichtet, Ganztagsangebote ausgeweitet werden und alle Kinder in den Schulen ein kostenloses gesundes Frühstück und Mittagessen mit sozialpädagogischer Betreuung bekommen.

Die Jugendhilfe soll eng mit Kitas und Schulen kooperieren. Es muss in jedem Stadtteil eine zentrale Anlaufstelle für alle familien- und kindbezogenen sozialen Leistungen geben. Kinder sollen unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern den gleichen Zugang zu außerschulischen Freizeit- und Sportangeboten haben, um gesund und aktiv aufwachsen zu können.

Vorrangig müssen aber die aktuellen Probleme um die KITA-Beitragssatzung, Betreuungszeiten, das fehlende Verfahren zu einer effektiven, familienfreundlichen und transparenten Platzvergabe und der Fachkräftemangel behoben werden. Auch stehe ich für den Wiedereinstieg in eine kommunale KITA-Trägerschaft. Zu diesen Fragen werde ich unverzüglich einen Runden Tisch KITA einrichten.

#### **Projekt: Runder Tisch KITA mit den Themen**

- Verbesserung des Betreuungsschlüssels
- Verlängerung der Kita-Öffnungszeiten
- transparente und sozial gerechte Elternbeiträge
- Kita-Portal mit den Trägern entwickeln
- Unterstützung bei der Gewinnung von Fachkräften bzw. Fachkräfteentwicklung

### *3. Gutes Leben bis ins hohe Alter*

**Altersarmut und Pflegenotstand bedrohen viele Menschen in Potsdam. Ich werde Angebote schaffen und vernetzen, die bessere Teilhabe und Versorgung sichern.**

Die Zahl älterer Menschen in Potsdam nimmt weiterhin zu. Ich möchte darauf hinwirken, dass gerade ältere Menschen gerne in Potsdam leben und medizinisch, psychosozial und pflegerisch gut versorgt sind. „Engagiert, selbstbestimmt und würdevoll alt werden“, fordert der Potsdamer Senior\*innenplan. Dazu gehören barrierefreier Wohnraum, der barrierefreie Ausbau von Wegen, der barrierefreie Zugang zu öffentlichen Einrichtungen, sowie die Förderung von Mehrgenerationenhäusern und Wohngemeinschaften, zum Beispiel für Menschen mit demenzieller Erkrankung. Ich werde das von mir initiierte Netzwerk „Älter werden in der Landeshauptstadt Potsdam“ zu einem bedürfnisorientierten Qualitätsverbund ausbauen, mit dem Ziel, die Lebens- und Versorgungslage älterer Menschen und ihrer Angehörigen nachhaltig zu verbessern. Die öffentlichen Angebote für Kultur, Sport, Ehrenamt und Mobilität müssen sich stärker an den Bedürfnissen der älteren Generation ausrichten.

**Projekt: Ausbau des Qualitätsverbundes „Älter werden in Potsdam“**

- Ausbau und Vernetzung von Angeboten zur besseren Teilhabe älterer Menschen
- Unterstützung und Beratung pflegender Angehöriger
- Ausbau der Kapazitäten des Pflegestützpunktes
- Verbesserung der Versorgung nach Entlassung aus stationärer Betreuung

#### *4. Mehr Mobilität, weniger Verkehr*

**Die Verkehrspolitik in Potsdam läuft den Anforderungen unserer wachsenden Stadt nur noch hinterher. Ich werde mich für einen Umweltverbund und für eine intelligentere Verknüpfung von Auto-, Fahrrad- und öffentlichem Verkehr stark machen.**

Wir alle erleben Dauerstau, Gefahrenschwerpunkte, Luftbelastung und eine unzureichende Entwicklung des ÖPNV. Eine funktionierende Stadt ist aber auf funktionierende Mobilität angewiesen. Dazu braucht es eine intelligente Verknüpfung individueller und kollektiver Verkehrsmittel mit Vorrang für die Mobilität von Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen, einen starken, bedarfsorientierten öffentlichen Personennahverkehr, sowie eine Offenheit für umweltfreundliche technische Neuerungen. Ich möchte weitere Teile der Innenstadt autofrei gestalten. Wichtig ist mir, dass mobilitätseingeschränkte Menschen und Kinder mit ihren speziellen Bedürfnissen genauso in die Mobilitätsplanung einbezogen werden, wie Berufstätige, Studierende und Gewerbetreibende.

Eine zentrale Herausforderung für Potsdam sind die vielen Pendlerinnen und Pendler. Deswegen müssen wir Anreize zum Umstieg schaffen und dabei Potsdam mit den Nachbargemeinden als eine Region begreifen. Dafür brauchen wir einen Einstieg in einen hochwertigen und fahrscheinlosen Nahverkehr für Potsdamer Bürgerinnen und Bürger, mehr Park & Ride- und Bike & Ride-Plätze ebenso wie ein regionales Radwegenetz mit Umsteigemöglichkeiten zu Bus und Bahn. Für unser Umland brauchen wir flexiblere Mobilitätsangebote, wie z.B. Ruf-Busse, und eine bessere Vernetzung der Ortsteile untereinander.

#### **Projekt: Mehr Mobilität, weniger Verkehr**

- Entwicklung eines strategischen Mobilitätskonzeptes für ganz Potsdam unter Einbeziehung der Umlandgemeinden.
- Beteiligung an innovativen Modellvorhaben zu autonom fahrenden Bussen, Elektromobilität und an Ausschreibungen zum ökologischen Nahverkehrsumbau

#### *5. Stadt und Natur in Einklang bringen*

**Ungesteuertes Wachstum und profitorientierte Veräußerung von Flächen gefährden zunehmend das Gleichgewicht von Natur und Stadt. Ich werde mich für eine nachhaltige Stadtentwicklung einsetzen, um Parks, öffentliche Grünflächen, Kleingärten und Biotope zu erhalten.**

Die einmalige Verbindung von Urbanität und landschaftlicher Schönheit macht den besonderen Reiz Potsdams aus und zieht neben Touristinnen und Touristen viele neue Bürgerinnen und Bürger an. Die Interessenlagen kleiner und mittelständischer Unternehmen, eines umweltverträglichen Tourismus und des Erhalts der Lebensqualität der Potsdamer Bürgerinnen und Bürger wird von der Stadtspitze bisher zu wenig als Einheit verstanden.

Flächenversiegelungen, Baumfällungen, Reduzierung von Freiräumen und Grünflächen sind die Folge. Ich werde nachhaltige Stadtentwicklung durch eine Stabsstelle direkt bei mir als Oberbürgermeisterin ansiedeln und damit zur Cheffinnensache machen. Dies ermöglicht die zielorientierte, koordinierte Steuerung aller Fachbereiche und der städtischen Beteiligungen. Der Bau von Wohnungen, sozialer Infrastruktur und Verkehrsflächen erfolgt nur unter der Voraussetzung der Bewahrung von Natur- und Kulturlandschaft.

#### **Projekt: Fachübergreifende, nachhaltige und beteiligungsorientierte Stadtentwicklung**

- Einrichtung einer fachübergreifenden Planungsgruppe zur Umsetzung einer nachhaltigen Stadtentwicklung in der Verwaltungsspitze.
- Vorbereitung und Umsetzung beteiligungsorientierter Planungsverfahren.

#### *6. Innovationen fördern und Arbeitsplätze sichern*

**Potsdam hat viele kluge Köpfe in erstklassigen wissenschaftlichen Einrichtungen. Gezielt will ich die gebündelten Kompetenzen für die Beantwortung wichtiger Zukunftsfragen in Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung einsetzen.**

Kleine und mittelständische Unternehmen, gerade im Dienstleistungssektor und Handwerk, sind ein wichtiger Motor für die Entwicklung unserer Stadt. Exzellente Bildung und Forschung müssen dabei zum Grundstein für die Entstehung und den Erfolg innovativer Geschäftsideen werden. Ich stehe für ein gutes Gründungsklima für Unternehmen. Dazu gehören eine dienstleistungsorientierte Verwaltung und die aktive Förderung von gemeinsamen Projekten zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Ich möchte, dass Potsdam für Studierende vom Lern- zum Arbeits- und Wohnort wird.

Mein Ziel ist es, neue Formen der Zusammenarbeit zu unterstützen und zu etablieren. Dazu möchte ich eine Innovationsplattform schaffen, auf der Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft disziplinübergreifend zusammenarbeiten können.

Wichtig ist mir, dass unternehmerisches Risiko belohnt, Mut zur Umsetzung neuer Ideen gefördert und gesellschaftliche Verantwortung honoriert wird.

#### **Projekt: Innovationsplattform Potsdam -Stadt der Zukunft**

- Initiierung einer Innovationsplattform, um neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtgesellschaft zu unterstützen.
- Gewerbeflächenvermarktung auf kleinteilige Wirtschaftsstruktur anpassen.
- Unternehmens- und Gründungsservice ausbauen und als kompetente Anlaufstelle etablieren.

Diese sechs Ziele werden den Schwerpunkt meiner Arbeit als Ihre neue Oberbürgermeisterin für die erste Zeit bilden. Darüber hinaus werde ich mich mit Engagement weiteren Themen, wie Sport, Kultur und Integration widmen und den Beschäftigten in der Verwaltung eine wertschätzende, aber auch zielorientierte Chefin sein.

Wenn Sie mehr über mich und meine Ziele erfahren möchten, finden Sie mich per Facebook, Twitter und Mail ([info@martina-trauth.de](mailto:info@martina-trauth.de)). Oder Sie besuchen meine Website ([www.martina-trauth.de](http://www.martina-trauth.de)) mit den aktuellen Terminen, bei denen Sie mich in den kommenden Wochen treffen können.

## **Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,**

am 23. September haben Sie die Möglichkeit, für eine gerechtere, vielfältige Stadt zu stimmen. Seit 20 Jahren arbeite ich in der Potsdamer Stadtverwaltung, davon seit acht Jahren als Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt. Ich kenne die verborgenen Potenziale der Verwaltung und weiß, was sich zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger verändern muss.

Ich bin als Kandidatin „Frau vom Fach“, ohne Parteibuch, aber für DIE LINKE. Mit ihrem politischen Stil und Handeln hat DIE LINKE in der Vergangenheit mehr als einmal bewiesen, dass sie die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger Potsdams ernst nimmt und in konkretes politisches Handeln übersetzt.

Unsere Demokratie lebt vom Wandel und unser Potsdam braucht endlich ein Rathaus mit Ideen und Mut zur Umsetzung! Um diesen Wandel zu verwirklichen, bitte ich um Ihre Unterstützung. Denn nur gemeinsam - mit Ihren Ideen und Ihrem aktiven Engagement schaffen wir eine neue Politik in und für Potsdam.

A handwritten signature in grey ink that reads "Martina Trauth". The signature is written in a cursive, flowing style.

**Ihre Martina Trauth**